

ERINNERUNGEN AN SCHWEDEN

# SCHWEDEN-TIPPS

VON CHRISTIAN WEIDMANN



ERINNERUNGEN AN SCHWEDEN

# SCHWEDEN-TIPPS

VON CHRISTIAN WEIDMANN

Wir lassen Lappland hinter uns  
die Weite, die Ruhe, die Stille  
das werden wir vermissen

Die vielen atemberaubenden Bilder  
bleiben für immer in unserer Erinnerung

Die Sehnsucht wird uns wieder zurück ziehen  
über den Polarkreis

Christian Weidmann

# INHALT

Anreise und Südschweden	6
Älmhult – einer der schönsten Zeltplätze in Schweden	12
Älmhult – Mittsommerfest in Småland	16
Diabas – die schwarzen Berge	20
Autofriedhof – ein letzter, stiller Glanz	24
Schwedenfenster – ein Fenster ist ein Fenster	28
Dazwischen – zwischen Vänern und Vättern	32
Ekshärad – Weihnachten in Värmland	38
Lappland – Rentierscheidung	46
Lapporten – ein Freund in Abisko	52
Ofotenbahn – Erzbahn Kiruna-Narvik	60
Nationalparks – 30 in 13 Jahren	64



# Im SÜDEN

## Öresund-Brücke

Es gibt viele Wege um mit dem Auto nach Schweden zu reisen. Das Spektakulärste ist aus meiner Sicht sicher die Öresund-Brücke, von Kopenhagen über die Meerenge Öresund nach Malmö. Aber auch die Fährverbindungen nach Göteborg, Varberg oder Trelleborg sind ein Erlebnis.



## Insel Ven

Klein und unscheinbar liegt im Öresund, an der Küste vor Landskrona, die Insel Ven. Die kleine Insel hat einiges zu bieten: die Whiskey-Destillerie «Spirit of Hven», das Museum des Astronomen Tycho Brahe, eine Alpaka-Zucht sowie Kunst und Handwerk. Und natürlich tolle Aussichten und gemütliche Hafenrestaurants. Am Besten erkundet man die Insel mit dem Fahrrad, die gleich beim Hafen wo die Fähre anlegt, gemietet werden können. Die kleinen Fähre benötigt eine halbe Stunde für die Überfahrt von Landskrona.





## Durch den Süden

Die südliche Küstenlandschaft ist so anders als die «übliche» Vorstellung von Schweden: Wälder, Schäreninseln und rote Häuser – hier im Süden hat es auch rote Häuser, aber auch schicke Hafensdädtchen, weite Sandstrände, hügeliges Hinterland, Steinhügel und Steinkreise aus der Wikingerzeit. Ales Stenar in Käseberga, in der Nähe von Ystad, ist eine der grössten Schiffssetzungen in Skandinavien.



## Kivik

Ein kleiner Küstenort im Osten von Skåne, mit engen, verwinkelten Gassen und schönen, alten Häusern. Hier gibt es am Hafen eines der besten Fischgeschäfte von Schweden, mit einem exklusiven Restaurant. Kivik ist aber vor allem bekannt wegen den vielen Apfelplantagen. Die Kivik Musteri (Apfelmosterei) ist eines der bedeutendsten Reiseziele in Skåne. Im Herbst wird sogar ein Tag des Apfels gefeiert.

Berühmt ist Kivik auch wegen dem grössten Markt Schwedens, drei Tage lang, immer am dritten Mittwoch im Juli.

Südlich von Kivik befindet sich einer der 30 Nationalparks Schwedens, der Stenhuud. Der Park verfügt über ein gutes Wanderwegnetz und im Informationszentrum «Naturum» kann eine permanente Ausstellung über den Park besucht werden.







# ÄLMHULT

## Einer der schönsten Zeltplätze in Schweden!

Ein unscheinbarer Ort, aber für mich ein ganz wichtiger in Schweden. Vor vielen Jahren, auf meiner zweiten Interrail-Reise, bin ich das erste Mal in Älmhult gelandet. In Erinnerung habe ich noch die Pizzeria beim Bahnübergang, die vielen IKEA-Bürogebäude und der IKEA-Laden. Damals gab es in der Schweiz erst seit kurzem ein IKEA-Einkaufshaus in Spreitenbach, das war übrigens das erste ausserhalb Schwedens.

Und dann war da noch der Zeltplatz Sjöstugans! Auch er ist eher unscheinbar. Klein, einen guten Kilometer vom Zentrum entfernt, ausserhalb des Ortes, am See Möckelen gelegen. Die eine Wiese für die Zelte ist gleich neben dem Badestrand, mit Blick auf den See. Der grosse Badesteg finde ich super, ich hasse es, durch Sand und über spitze Steine ins Wasser zu laufen. Ist doch viel schöner, morgens in der Früh vom Steg ins erfrischende, spiegelglatte Wasser zu springen (so wie in den Lingström-Filmen!). Und wenn dann am Abend die Sonne langsam über dem See untergeht – unbeschreiblich schön! Da die Sonne weit im Nordwesten im See versinkt und paar Stunden später im Nordosten wieder auf geht, ist der Sonnenaufgang auch über dem See. Das ganze Schauspiel spielt sich vor dem Zeltengang ab und gerade im Juli, wo die Nächte sehr kurz sind, gab es Nächte, da habe ich fast nicht geschlafen, weil ich keinen Moment verpassen wollte.

So bin ich in den letzten Jahren auf fast jeder Schwedenreise immer wieder nach



Älmhult zurück gekommen. Hier habe ich auch die ersten Kanufahrten gemacht und manche neue Idee geschmiedet. Die Pizzeria beim Bahnübergang gibt es immer noch und ein Besuch dort, gehört natürlich auch jedes Mal dazu. Nur der Bahnübergang gibt es nicht mehr, jetzt hat es eine Unterführung.

Freue mich jetzt schon, aufs nächste Mal, wenn ich im Möckelen schwimmen kann. Es ist ein öffentlicher Badestrand, man muss nicht auf dem Zeltplatz wohnen um den tollen Steg zu benutzen!

IKEA hat den Hauptsitz in Älmhult. Unterdessen gibt es ein neues, grosses IKEA-Einkaufshaus ausserhalb von Älmhult. Im alte Laden im Zentrum, gleich neben dem Bahnhof, ist seit einigen Jahren das IKEA-Museum untergebracht. Hier ist sehr interessant die Geschichte und Entwicklung von IKEA präsentiert.

So unscheinbar Älmhult auch ist, für mich ist es jederzeit einen Abstecher wert!







# ÄLMHULT

## Mittsommerfest in Småland

Unser erstes Midsommar haben wir auf dem Zeltplatz in Schweden mit alten Freunden aus Norddeutschland gefeiert. Viele der Campinggäste kommen alle Jahre wieder um das grosse Fest – wenn nicht sogar das wichtigste Fest in Schweden – hier zu feiern.



## Sommermorgen

die Sonne ist schon früh  
über dem See aufgegangen  
das Wasser spiegelglatt  
rot  
dann orange  
und immer heller  
das Blau der Nacht  
ist dem Licht gewichen  
friedlich und ruhig  
erwacht die Natur  
alles schön und stimmig  
was bringt wohl der neue Tag  
das Alte ist losgelassen  
das Neue kann kommen  
vertrauen auf die Schöpferkraft  
mit positiven Gedanken weiter gehen









# DIABAS AUS HÄGGHULT

## Svarta Bergens – die schwarzen Berge

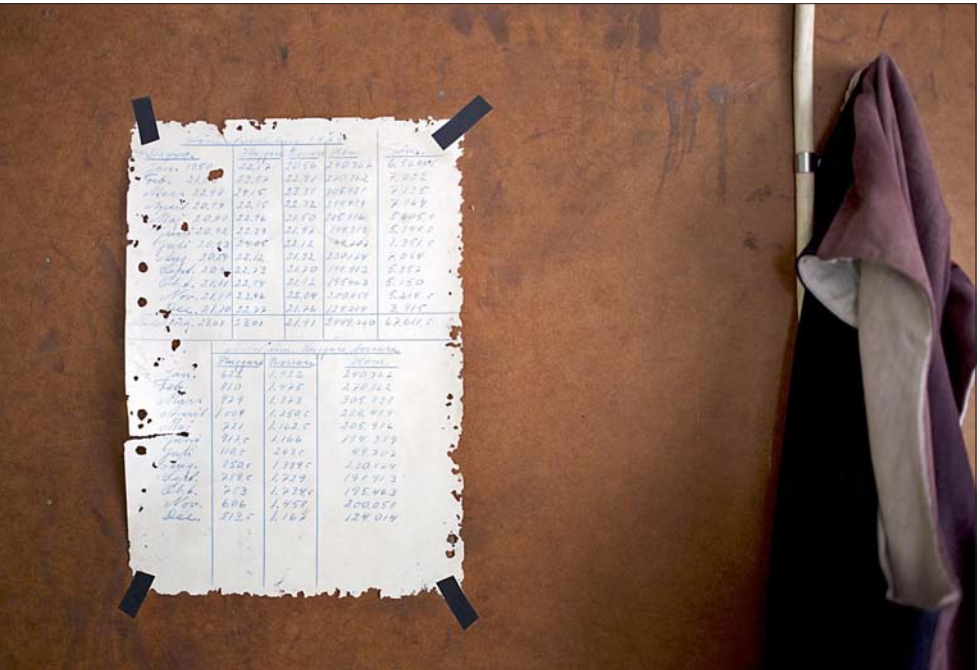
Sie sind weltberühmt und liegen etwas versteckt in den Wäldern im nördlichen Skånen, ca. 6 km westlich von Lönsboda. Beim Erkunden der weiteren Umgebung von Älmhult, bin ich zufällig auf dieses interessante Museum gestossen. Wer dort hin möchte, muss auf der Strasse 119 gut nach dem kleinen Wegweiser Ausschau halten. Solche kleinen Museen sind aber die Suche wert! Der schwarze Granit (Diabas) wird dort immer noch abgebaut.

Was sich in Schweden unter der Erdoberfläche verbirgt, ist interessant für Geologen, Mineraliensammler und Bauingenieure. Viele verschiedene Gesteinsarten aus Schweden haben sich international einen Namen gemacht, vor allem die vielen schön gezeichneten Granit-Arten. Schon früh wurde er in grossem Stil aus Schweden exportiert. Granit war das Vorzugsmaterial für den Strassen- und Kanalbau im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Aber auch für zahlreiche Skulpturen und Denkmäler kam schwedischer Granit zum Einsatz. So etwa für mehrere deutsche Kaiser-Wilhelm-Denkmäler oder für das im Krieg zerstörte Luther-Monument in Berlin. Auch heute noch greifen Künstler

gerne auf die uralten Gesteinsvorkommen in Schweden zurück. Ein Steinbruch, der heute noch aktiv im Tagebau genutzt wird, liegt in Häggult in Nord-Skåne. Hier wird der schwarze Diabas abgebaut, ein besonders feinkörniges, dichtes Gestein mit eigentümlicher Maserung.

Feiner als Granit, ist Diabas in Urzeiten aus geschmolzener Magma entstanden. In ganz Schweden gibt es Diabas-Vorkommen. In Häggult ist der Diabas besonders dunkel und hat der Region daher den Namen «Schwarze Berge» gegeben. Die ebenholz-schwarze Farbe des Häggult-Gesteins ist bei Bildhauern begehrt und neben dem alten Steinbruch, als Teil des Bergwerksmuseums, hat sich ein Skulpturenpark angesiedelt. In Kombination entsteht für Besucher eine besondere Atmosphäre: der historische Tagebau in hügeliger, grüner Natur mit moderner Kunst an ungewöhnlichen Plätzen. All dies macht den Rundgang zum Erlebnis! Das Museum informiert über die Geschichte des Diabas-Abbaus, der einst Arbeit und Geld in eine abgelegene Gegend brachte. Skånes Diabas reiste in alle Welt, so wurden zum Beispiel Teile des Empire State Buildings damit verziert!





Posten	1887	1888	1889	1890	1891
Jan.	185	227	200	270	250
Feb.	32	22	22	22	22
März	22	22	22	22	22
April	22	22	22	22	22
Mai	22	22	22	22	22
Juni	22	22	22	22	22
Juli	22	22	22	22	22
Aug.	22	22	22	22	22
Sept.	22	22	22	22	22
Oktober	22	22	22	22	22
Nov.	22	22	22	22	22
Dec.	22	22	22	22	22
<b>Summa</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>

Posten	1887	1888	1889	1890	1891
Jan.	112	112	112	112	112
Feb.	110	110	110	110	110
März	110	110	110	110	110
April	110	110	110	110	110
Mai	110	110	110	110	110
Juni	110	110	110	110	110
Juli	110	110	110	110	110
Aug.	110	110	110	110	110
Sept.	110	110	110	110	110
Oktober	110	110	110	110	110
Nov.	110	110	110	110	110
Dec.	110	110	110	110	110
<b>Summa</b>	<b>1100</b>	<b>1100</b>	<b>1100</b>	<b>1100</b>	<b>1100</b>





# AUTOFRIEDHOF

## Ein letzter, stiller Glanz

Nicht weit von Ryd, im südlichen Småland, liegt ein Autofriedhof mitten im Wald. Rund 150 Autowracks rostet hier vor sich hin und werden langsam von der Natur überwuchert. Ein bizarrer Ort, der auch Touristen anlockt.

Ich fahre auf der Landstrasse 119 Richtung Ryd, ein kleiner Ort südlich des Sees Äsnen. Mitten im Wald, kurz vor Ryd, plötzlich ein Schild: «Bilkyrkogård», ich halte auf dem kleinen Parkplatz an. Habe ich richtig gelesen, ein Autofriedhof – hier im Wald?

Vom Parkplatz führt ein Waldweg schnurgerade in den Wald hinein. Ich folge ihm und nach den ersten paar Meter sehe ich schon die ersten Autowracks. Und danach werden es immer wie mehr, sie säumen links und rechts den Weg. Man sieht, dass sie schon viele Jahrzehnte hier liegen. Moose und kleine Gebüsche überwuchern sie, die Natur holt sich ihren Platz wieder zurück. Es herrscht eine friedliche, fast besinnliche Stimmung und über diesem Ort schwebt eine andächtige Mystik. Was haben die Autos erlebt, was hat sie hier hergebracht und wieso sind sie immer noch hier? Nebst den Schrottautos haben auch Fahrräder, Mopeds und Reifen hier ihre Ruhestätte gefunden. Jedes Objekt lässt einen Blick in Vergessenes werfen, erzählt von der letzten Reise und erinnert an Bekanntes und Unbekanntes.

Die Geschichte über den Gründer dieses besonderen Ortes muss unbedingt in Erinnerung bleiben: Åke, genannt «Åke vom Moor» wurde 1914 in der Siedlung Tröjemåla geboren. Er arbeitete nach der

Schulzeit in den südschwedischen Provinzen Skåne und Småland als Knecht. 1935 kaufte er dann das Torfmoor «Kyrkö mosse» und einen Spaten mit breitem Blatt. Mit Torfmull liess sich Geld verdienen und Torf war hier das, was es in grossem Masse gab. Der Torf wurde dann vom Vieh im Stall «angereichert» und das Endprodukt war ein nachgefragtes Düngemittel. Technisch geschickt, wie Åke war, baute er eine Torffabrik. Die Torfreisser wurden mit alten Automotoren angetrieben. Daneben errichtete er eine einfache Hütte, die mit Torf isoliert war und die trotz ihrer bescheidenen 12 m<sup>2</sup> ihm allen benötigten Platz bot.





Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Leben einfacher und in den 1950er-Jahren galt bereits das Auto als das «Eigentum des kleinen Mannes». Viele dieser neuen Autos wurden jedoch, als sie nicht mehr fuhren, einfach am nächsten Waldweg stehen gelassen. Åke erkannte hier eine Chance und sammelte sie ein. Er war schon bald ein Experte für die Ersatzteile, die er von seinem Sammelplatz aus verkaufte. So wurde er so zu sagen ein Pionier der Wiederverwertung. Übrig blieben die räderlosen Karosserien. 1974 kaufte Åke das letzte Schrottauto. Das Lager war voll mit Ersatzteilen, die er noch viele weitere Jahre lang verkaufte. 1992 zog Åke ins Altersheim von Ryd und sein Autofriedhof wurde Gegenstand zahlreicher Debatten. 2001 beschloss die Kommune, dass die Autowracks verbleiben dürfen und dass die Natur den Ort zurückerobert soll! Der Autofriedhof wurde mit einem sich selbst zerstörenden Bild verglichen.



Die Autowracks sind rostig und werden von der Natur Jahr für Jahr mehr überwuchert, aber trotzdem haben sie noch immer irgendwo etwas Glanz. Die durch die Bäume scheinende Sonne lässt die paar noch vorhandenen Chromstahlteile glänzen und dem aufmerksamen und interessierten Besucher entgehen diese kleinen Blitzer nicht – oder sind es gar Augenzwinker von Åke?





# SCHWEDENFENSTER

## Ein Fenster ist ein Fenster

Goldig ist die Sonne untergegangen, die Nacht senkt sich langsam über die Landschaft. Ich sitze am Fenster und schaue verträumt nach draussen. Wenn ich von draussen rein schaue, merke ich, wie gut ich es habe und wie wenig es doch braucht, für das Glück.

Ein Fenster ist ein Fenster. Und doch ist jedes wieder anders und weckt die Fantasie über die Bewohner dahinter.

## Meine Schwedenfenster

Auf meinen Schweden-Reisen liebe ich es, die unterschiedlichen Fenster zu entdecken. Interessant, was alles auf dem Fensterbrett steht und im Fenster aufgehängt ist. Gerade in Skandinavien sind die Fenster gute Geschichtenerzähler, man muss sich nur Zeit nehmen, um zuzuhören. Manchmal reizt es mich mehr zu erfahren und am liebsten würde ich ans Fenster klopfen oder an der Türe klingeln. Doch das Verborgene bedeckt lassen, gibt der Fantasie viel Raum. Und in Gedanken versunken gehe ich dann weiter und schlendere durch die Strassen.









# DAZWISCHEN

## Zwischen Vänern und Vättern

Die zwei grossen Seen in Schweden, der Vänern und der Vättern, sind immer wieder eine Reise wert. Doch hier möchte ich einmal darüber berichten, was dazwischen liegt.

Auf der Reise nach Mittel- und Nordschweden bin ich schon so oft zwischen den zwei Seen zügig durchgefahren. Eigentlich schade, dieser Fleck hat einiges zu bieten: Da ist natürlich der Tiveden Nationalpark, mit den beeindruckenden Felsblöcken, dem weichen Moos und den klaren Seen mit den Seerosen. Die Pfade die durch den Nationalpark führen, werden schon seit uralten Zeiten genutzt. Und im südlichen Teil, zwischen den zwei grossen Seen, ist das Naturschutzgebiet Hornborgasjön, vor allem bekannt durch die Kraniche, die sich im Frühling hier treffen zum «Balztanz».

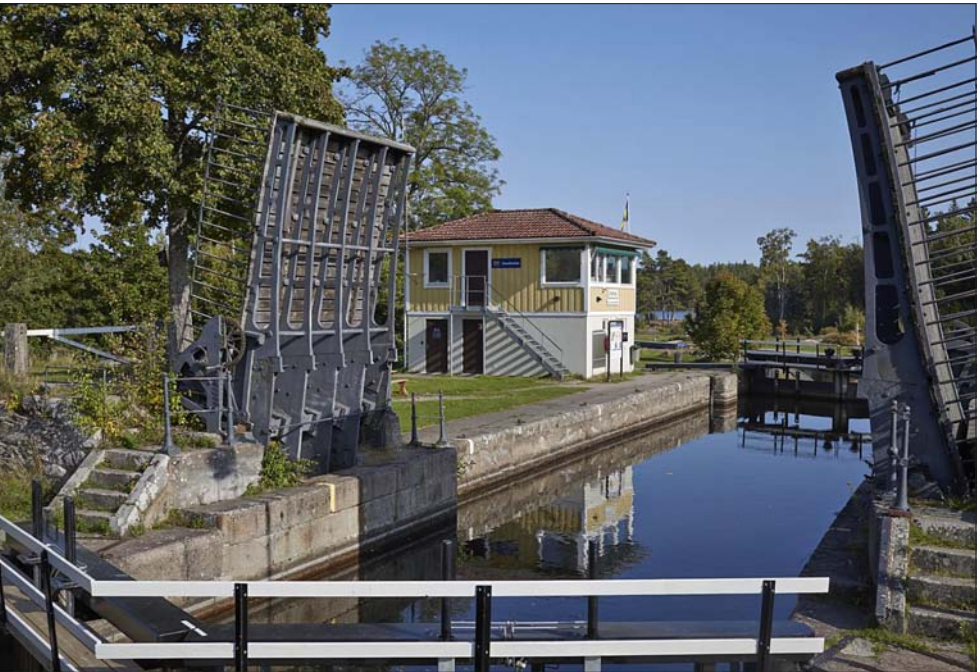
Es macht Spass, über die Nebenstrassen zu fahren, durch die Dörfer, über die weiten Feldern und durch hügelige Wälder westlich von Skövde. Vom Hügel Kinnekulle, nördlich von Lidköping, am Vänern gelegen, bietet sich bei passendem Wetter eine grandiose Aussicht. Und wer von der Natur genug hat, kann durch die schmucken Städtchen schlendern, wie Lidköping, Mariestad, Skövde, Karlsborg oder in Hjo in der Eisdiele (Moster Elins Glassparadis) verweilen und dann fürs Abendessen gleich noch einen geräucherten Fisch direkt am Hafen kaufen.

Noch ein kleiner Geheimtipp: Nördlich von Karlsborg, ca. 20 km auf der Strasse 49, gibt es eine idyllische Bucht am Vättern – Djäknasundet (ist ausgeschildert). Hier gibt es klares, fast türkisblaues Wasser und einen malerischen Sandstrand – und das in Schweden!













# EKSHÄRAD

## Weihnachten in Värmland

Einmal wieder Weihnachten mit Schnee! Wir wollten das und haben uns auf den Weg gemacht Richtung Norden, Ekshärad in Värmland ist unser Ziel.

Endlich stehe ich an der Reling auf der Fähre von Kiel nach Göteborg. Mit meinen beiden Jungs bin ich die Nacht durchgefahren, von der Schweiz bis nach Norddeutschland. Auf den Wintereinbruch kurz vor Weihnachten waren wir nicht gefasst. Die «Schnee- und Eisfahrt» über die Autobahn war äusserst anstrengend. Aber nun blicken wir nach vorne und freuen uns auf ein verschneites Schweden.

In Ekshärad am Klarälven, in Värmland, wollen wir einige Tage verbringen und winterliche Weihnachten feiern. Die Fahrt von Göteborg auf der E45 ist bis kurz nach Trollhättan problemlos, die Strasse ist gut geräumt. Weiter nördlich, wir sind bereits in Värmland und fahren dem Vännern entlang Richtung Norden, setzt leichter Schneefall ein. Alles frisch verschneit – super – so muss Winter sein! Für die Fahrt braucht man aber bedeuten mehr Zeit als im Sommer! Viel schneller als 60 km/h kann ich nicht fahren. Zum Glück sind die Strassen breit und es hat nicht viel Verkehr. Man darf sich nicht verleiten lassen zum schnelleren Fahren. Die Schweden überholen uns mit 80 oder 90 km/h – mit den Spike-Winterpneus ist das natürlich kein Problem!



## Endlich in der gemütlichen Stuga

Ich bin froh, als wir am späten Nachmittag, es beginnt bereits zu dämmern, das Auto neben der Stuga abstellen können. Die Hütte habe ich bereits im Sommer gebucht. Das Brennholz steht vor der Türe und die Elektroöfen haben die drei Zimmer bereits wohlig warm aufgeheizt. Das Gepäck ist rasch hineingetragen und schon bald knistert das brennende Birkenholz im offenen Kamin. Ich sitze davor, mit einer Tasse Kaffee in der Hand und bin glücklich. Es ist schön, hier zu sein.







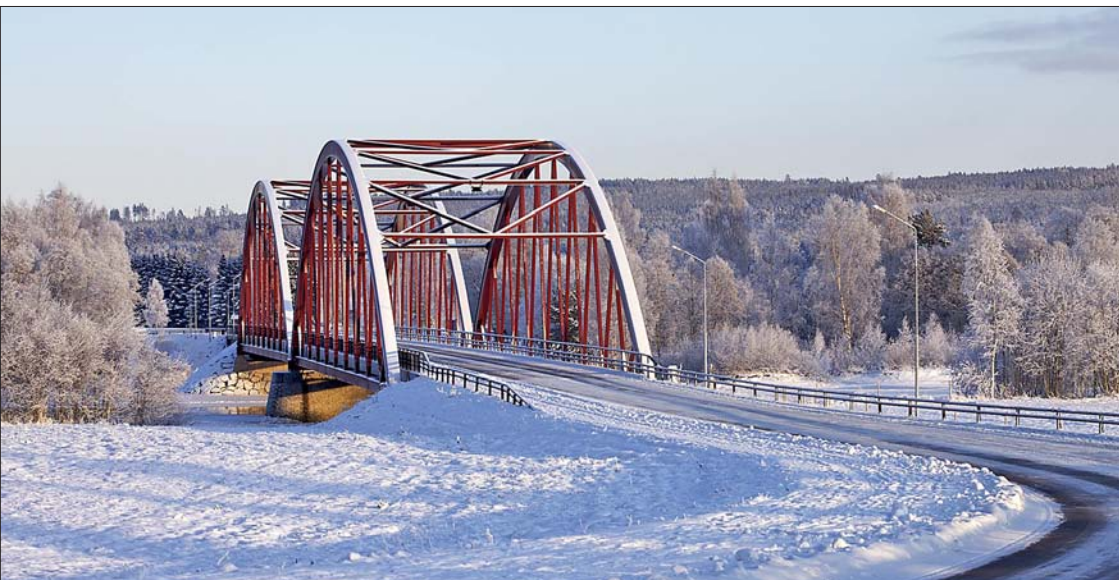


### Unser Weihnachtsfest

Hier in Ekshärad haben wir für einmal keinen Weihnachtsbaum. Die Tannen stehen alle um die Stuga herum und sind schön weiss eingeschneit, im Haus sind ganz viele Kerzen aufgestellt, das Feuer brennt im Kamin und im Ofen schmort ein «Julskinka». Sogar Weihnachtslieder in schwedisch habe ich auf den iPod geladen. Das wird für uns ein unvergessliches Weihnachtsfest – unsere «Schweden-Weihnacht»! Wir geniessen diese Friedlichkeit, die Einfachheit und Ruhe. Zur Heimfahrt beschert uns dann das Wetter noch starken Schneefall und so wird die Fahrt nach Göteborg wieder sehr abenteuerlich!

### Das weiche Licht

Zum Fotografieren liebe ich das Licht im Norden. Durch die tiefstehende Sonne ist es viel weicher als in Mitteleuropa, der Ton ist warm und die langen Schatten sind faszinierend. Im Winter ist das alles noch viel stärker ausgeprägt. Das warme Licht, die langen Schatten und die verschneite Landschaft ergeben zusammen eine unbeschreibliche Stimmung. Wir haben das Glück, dieses tolle Wetter in Ekshärad geniessen zu können. Die Temperaturen sind nur einige Grade unter Null und so kann ich die paar Stunden mit dem schönen Licht nutzen und mit der Fotokamera umherstreifen.









# LAPPLAND

## Rentierscheidung

Zweimal im Jahr werden die frei umherziehenden Rentierherden zusammengetrieben um die Tiere zu markieren, zu zählen und für die Schlachtung auszusortieren. Ich hatte die Möglichkeit, bei einem dieser Spektakel dabei zu sein. Die Rentierscheidung – für einen Rentierbesitzer einer der schönsten und wichtigsten Tage im Jahr – fand bei klirrender Kälte in Abisko statt.

Früh morgens bin ich aus den Federn, um die Morgenstimmung zu fotografieren. Die tiefstehende Sonne – die knapp über die Berge kommt – strahlt in einem weichen Licht und umschmeichelt die Winterlandschaft. Es ist anfangs März und ich weile für eine Woche in Lappland. Abisko liegt in Schweden, an der Erzbahn-Strecke Kiruna-Narvik und ist auch der Start oder Endpunkt des Fernwanderweges «Kungleden».

Auf meiner morgendlichen Fototour bemerke ich am Rande der Siedlung eine grosse Ansammlung von Autos mit Tiertransport-Anhängern und Lastwagen. Neugierig gehe ich schauen was dort los ist. Aus der Ferne sind Schneescooter-Geräusche zu hören, die rasch näher kommen. Und plötzlich sind sie da, eine riesengrosse Rentierherde! Mit den Schneescooter wurden die Rentiere auf dem Fjäll und in den Birkenwäldern zusammengetrieben und sind nun im grossen runden Gehege beisammen. In der Mitte steht eine Gruppe Männer und Frauen, teilweise in typischen Samen-Kleider. Die Rentiere rennen aufgeregt im Kreis um die Menschengruppe herum. Nun beginnen die Rentierbesitzer mit ihrem Lasso ihre Tie-

re aus der Menge heraus zu fangen. Die Tiere werden am Ohr markiert und die zum Schlachten werden aussortiert und in einen anderen Pferch getrieben. Das ganze passiert ohne grosse Hektik. Noch nicht so geübte Lassoschwinger bekommen kundige Tipps und Anleitungen von den erfahrenen Samen. Im Winter werden vor allem die Schlachttiere aussortiert und bei der Rentierscheidung im Herbst ist das Markieren der Jungtiere und die Zählung im Vordergrund.

Fasziniert schaue ich dem Treiben zu und bin glücklich, dass ich das einmal miterleben darf. Die Rentiere sind ständig in Bewegung und rennen immer im Gegen-uhreigersinn im Kreis herum. Ich bewundere die Samen, wie sie aus der Menge ihre Tiere erkennen und sie geschickt mit dem Lasso einfangen können. Nach einigen Stunden leert sich das Gehege. Die Rentierbesitzer haben ein oder zwei Tiere in ihre Anhänger geladen, die sie wohl zu Hause selber schlachten werden. Ein Teil wurde in die Lastwagen verladen für den Transport zum Schlachthof und viele sind wieder in die Weite des Fjälls frei gelassen worden.













# LAPPORTEN

## Ein Freund in Abisko

Weit über dem Polarkreis, an der Erzbahnstrecke Kiruna-Narvik, in schwedisch Lappland, liegt Abisko. Der Ort mit den wenigsten Niederschläge in Schweden. Ein Ort mit gerade mal rund 130 Einwohnern und einem der ersten Nationalparks in Europa (weitere Infos dazu: [www.avw.ch/snp](http://www.avw.ch/snp)). Und genau dahin zieht es mich immer wieder.

Es ist, als wäre es erst vor kurzem gewesen: Auf meiner ersten Skandinavien-Reise fuhr ich mit der Eisenbahn von Finnland quer durch Lappland nach Norwegen. Das Nötigste im Rucksack und das Interrail in der Tasche – Freiheit pur! Von der weiten Landschaft mit den weichen Hügelzügen in Schweden war ich fasziniert. Ich konnte nicht anders und musste einfach aussteigen und diese Landschaft in mir aufsaugen! So kam ich das erste Mal nach Abisko und seit damals immer wieder! Diese Ruhe und Friedlichkeit, die Lichtstimmungen und das weiche Licht der tiefstehenden Sonne ziehen mich in den Bann. Aber auch die Geschichte des Eisenbahnbaus in dieser abgelegenen Gegend ist äusserst spannend. Um das Eisenerz aus Kiruna zum Hafen von Narvik zu transportieren, wurden riesige Anstrengungen unternommen. Diese technische Meisterleistung, anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts, steht in einem Kontrast zu der einsamen Weite des Fjälls und den rauen Bergen und der Fjordlandschaft in Norwegen (mehr dazu auf Seite 61).

Auf einer Winterreise vor fast 30 Jahren lerne ich meinen «Freund in Abisko» kennen. Er führte damals mit seiner Frau

zusammen das Camp Abisko. Einfache Baracken, die früher von der Eisenbahngesellschaft genutzt wurden, waren gemütlich und stimmungsvoll eingerichtet für die Gäste des Camps. Mein Freund ist ein vorzüglicher Gastgeber und hat immer Tipps und Ideen wie die bezaubernde Natur um Abisko zu entdecken ist. Die mehrtägige Hundeschlittentour mit ihm und seinen Huskys werde ich nie vergessen. Auch heute noch, obschon er bereits im Pensionsalter ist, unternimmt er Touren mit Gästen ([www.singelvandringar.com](http://www.singelvandringar.com)). Das Camp, wie ich es kennengelernt habe, gibt es nicht mehr. Eine der Baracken wurde erweitert und ausgebaut und ist heute die Abisko Mountain Lodge ([www.abiskomountainlodge.se](http://www.abiskomountainlodge.se)). Zwei weitere Häuser, die von der Eisenbahngesellschaft nicht mehr benötigt wurden, sind zu einem Hostel umfunktioniert worden und die Söhne von meinem Freund betreiben diese Unterkunft und bieten im Winter atemberaubende Hundeschlittentouren an. Weitere Infos: [www.abisko.net](http://www.abisko.net). Wenn man nach einem erlebnisreichen Tag oder nach einem mehrtägigen Trekking im Fjäll zurück ins Hostel kommt, darf man auf keinen Fall die Sauna auslassen! Und wenn mein Freund in Abisko ist, wird man ihn höchst wahrscheinlich in der Sauna treffen.

Es ist nun schon einige Jahre her, als ich das letzte Mal in Abisko war. Es waren wieder entspannte, erlebnisreiche Tage in den einsamen Weiten des Fjälls mit Blick auf Lapporten. In diesen Tagen war auch der Beginn des Surströmming (der dritte Donnerstag im August). Surströmming ist fermentierter Hering, eine Delikatesse



aus Nordschweden für echte Gourmets, die sich von dem strengen Geruch des Fisches nicht irritieren lassen. Die Dose ist durch den Fermentierungsprozess unter Druck und muss mit Vorsicht geöffnet werden. Am Besten im Freien und evtl. in einem Wasserbecken. Ich habe schon einiges gehört von diesem «Stinkefisch» und dass es beim ersten Mal ein wenig Überwindung braucht ihn zu probieren. An ein Surströmming-Essen hätte ich mich alleine nie herangewagt. Aber die Einladung von meinem schwedischen Freund konnte ich nicht ausschlagen und kam so zu einem speziellen und aussergewöhnlichem Abendessen! Wieder ein intensives und einmaliges Erlebnis, dass sich zu meinen Abisko-Erinnerungen einreicht!



## Ein Freund in Abisko

Von weit her gekommen  
nicht oft aber immer wieder  
und doch wie ein Heimkommen

Vieles ist vertraut  
ich fühle mich geborgen  
danke mein Freund

hier kann ich Energie tanken  
die Ruhe und die Weite tut meiner Seele gut  
in Gedanken bin ich oft in Abisko













# OFOTENBAHN

## Erzbahn Kiruna-Narvik

Erzbahn durch Lappland, vom Bergwerk in Kiruna (Schweden) zum Hafen in Narvik (Norwegen).

## Schwarzes Gold

Mitte des 19. Jahrhunderts hegten viele den Traum, Nordschwedens «schwarzes Gold» abzubauen. Die Erzvorkommen waren schon seit über einhundert Jahren bekannt, aber noch niemandem war es gelungen, das Transportproblem im unerschlossenen Nordlappland zu lösen. Das Gelände war schwer zugänglich, das Klima rau und der nächste Hafen lag weit entfernt. Die Lösung war eine Eisenbahn über die Berge zum Hafen von Narvik. Im Jahre 1883 begann man mit dem Abstecken der Ofotenbahn und 1903 wurde sie fertiggestellt.

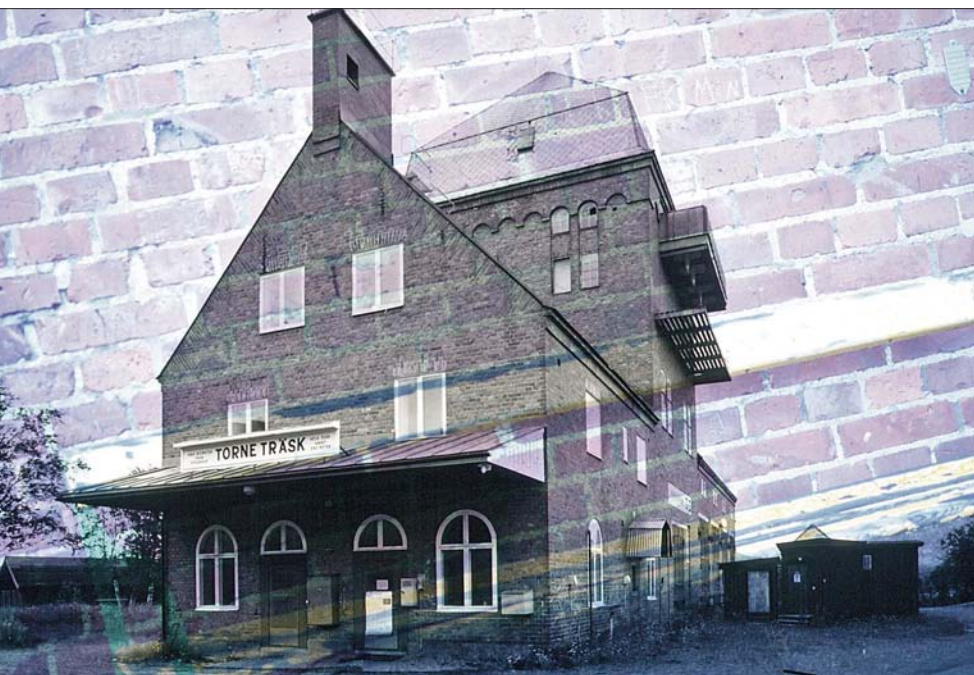
## Ein Meisterwerk des Eisenbahnbaus

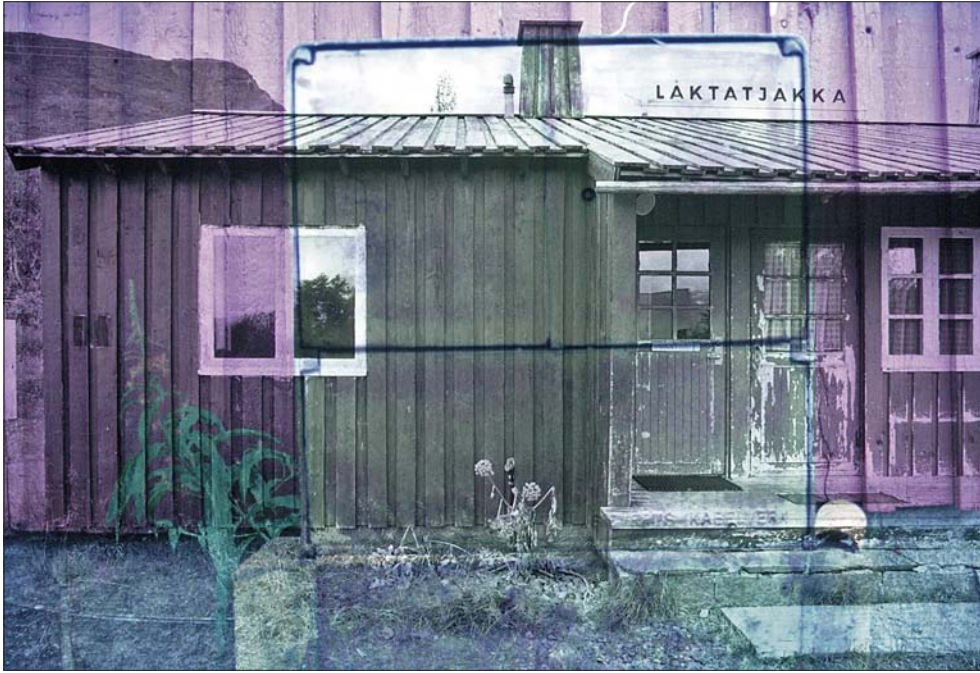
Der Bau der Strecke Kiruna-Riksgränsen war in Abschnitte von jeweils 10 km aufgeteilt. An jedem Abschnittsende entstand später ein Bahnhof. Entlang der Bergstrecke von Riksgränsen nach Narvik war es nicht leicht, die geeigneten Plätze für die Bahnhöfe zu finden. Um stärkere Lokomotiven einsetzen zu können wurde die Erzbahn 1923 elektrifiziert. Bei den Bahnhöfen Torneträsk, Abisko Östra und Vassijaure wurden Umspannwerke gebaut. Diese grossen Gebäudekomplexe aus Ziegelstein ersetzten die einfachen Bahnhofsgebäude und waren notwendig, um die umfangreiche elektronische Ausrüstung unterbringen zu können.

## Stumme Zeitzeugen

Heute sind die Bahnwärter verschwunden und mit Fernbedienung werden die Züge geleitet und überwacht. Die Bahnhöfe sind als stumme Zeitzeugen geblieben. Nicht ganz alle, 2017 wurde der Bahnhof von Kiruna abgebrochen – mein Blick auf diesen Bahnhof wird aber weiter bestehen.







# NATIONALPARKS

## 30 in 13 Jahren

Im Jahr 2006 beschloss ich, alle Nationalparks in Schweden zu besuchen und von allen Postkarten zu erstellen. Im Sommer 2019 habe ich das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Der Motor brummt beruhigend. Wir sind schon seit Tagen unterwegs in Richtung Norden. Unser Ziel ist Haparanda in Nordschweden, zuoberst am Botanischen Meerbusen gelegen. Morgen ist die letzte Bootsverbindung in dieser Saison zur Insel Sandskär im Schärengarten vor Haparanda. Gemäss Onlinebuchung gibt es keinen Platz mehr auf dem Schiff. Wir wollen es trotzdem versuchen.

Nach nun 13 Jahren, vielen Wochen Ferien, und vielen gefahrenen Auto-Kilometern habe ich es fast erreicht – das Ziel, alle 30 Nationalparks in Schweden zu besuchen. In diesem Sommer stehen uns sieben Wochen zur Verfügung, um die letzten zu durchwandern. Danach könnte ich mein Projekt beenden und die Broschüre und das Fotobuch fertigstellen. Alles hängt nun an dieser Bootsverbindung.

Wir übernachteten in unserem umgebauten Bus beim Hafen und versuchen am Morgen kurz vor der Abfahrt noch Plätze zu bekommen. Nach dem Morgenkaffee geht es plötzlich ganz schnell. Wir können es kaum fassen, dass wir es noch auf das Boot geschafft haben und den ganzen Nachmittag auf der Insel im Haparanda Skärgarten Nationalpark verbringen können!

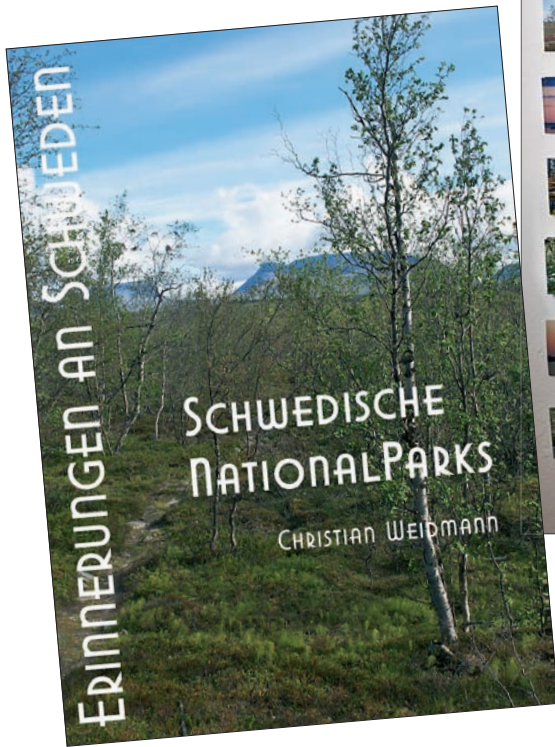
Seit 2005 bin ich regelmässig in Schweden und besuche die vielen Nationalparks. Bei vielen musste ich zwei oder sogar drei

Mal hinreisen, bis ich die Fotos hatte, die sich für die Postkarten eignen. Da ich nur meine Ferien zur Verfügung hatte und die Anreise sehr lang ist, sind die Bilder vor allem auch eingefangene Augenblicke der Stimmungen und Emotionen.

Doch zurück zu unserer Reise im Sommer 2019. Nach dem Bootstrip führte unser Weg weiter zu den Nationalparks Muddus, Stora Sjöfället, Sarek und Padjelanta. Während mehrtägigen Trekkings mit Zelt und Kocher erlebten wir die weite Landschaft von Lappland, mit dem weichen Licht, der Ruhe und Stille und den atemberaubenden Stimmungen. So viele Wochen im Norden zu verweilen war ein intensives Erlebnis. Wir lebten zu zweit im Bus und hatten nun genügend Zeit, auf das passende Wetter zu warten. Dafür wurden wir auch belohnt – wie zum Beispiel mit den gewaltigen Wolkenbildern und der Gewitterstimmung im Pieljekaise Nationalpark. Nach einigen entspannten Tagen in Abisko fuhren wir wieder südwärts und verbrachten noch erlebnisreiche Momente am See Äsnen in Småland, dieser Nationalpark wurde 2018 eröffnet. Damit ist der 30. geschafft – und ich habe alle im Kasten!

Mit den Zugvögeln, wie die Kraniche, zogen wir dann weiter heimwärts. Doch die Sehnsucht nach dem Norden wird uns sicher immer wieder über den Polarkreis zurückziehen.

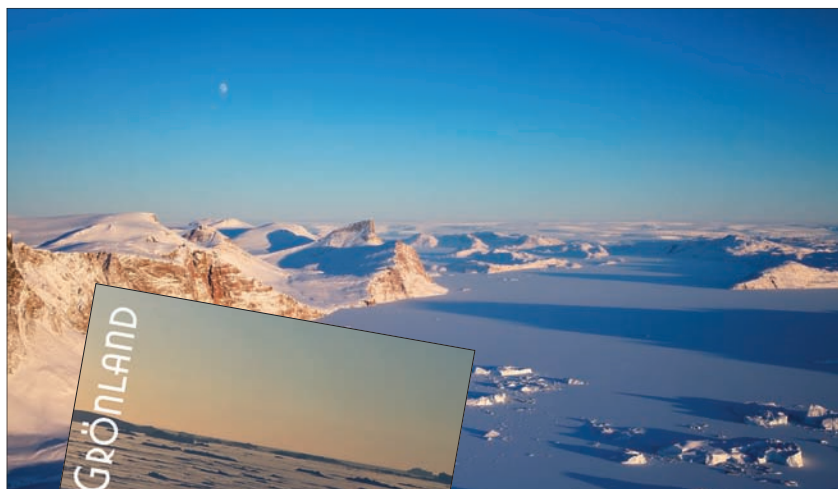
Broschüre, Postkarten und das Fotobuch können beim Autor bestellt werden: [www.christianweidmann.ch](http://www.christianweidmann.ch).



# GRÖNLAND – NICHT NUR EIS

Eine weitere Broschüre von  
Christian Weidmann:  
«Erinnerungen an Grönland»

Von einer mehrwöchigen Reise im Sommer und einem Winterbesuch in einem Dorf im Nordwesten von Grönland hat Christian Weidmann viele faszinierende Eindrücke mitnehmen können und mit der Kamera einmalige Bilder fotografiert.







## Christian Weidmann

Der Fotograf und grafischer Gestalter ist 1963 geboren und geht offen und mit einem fotografischen Auge durchs Leben. Achtsam und mit einem grossen Herzen nimmt er seine Umgebung und Mitmenschen wahr.

Die Fotografie liegt ihm sehr am Herzen und seit Jahren gestaltet er auch mit Hingabe Bücher, Broschüren und Zeitschriften. Ab 2014 begann er seine faszinierenden Fotografien mit berührenden Texten und Versen zu kombinieren und verbinden. So sind bereits einige schöne und spezielle Fotobücher und Sprüchekarten entstanden.